Molisch gepflanzt worden, so daß nebst den eine Fülle von physiologisch interessanten Objekten fassenden Treibhäusern an Material für Beobachtungen und Experimente wahrlich kein Mangel ist. (Schluß folgt.)

Mykologisches.

Von Prof. Dr. Franz v. Höhnel (Wien).

XXII. Zur alpinen Macromyceten-Flora.

Im Laufe der Monate August und September 1908 hielt ich mich an sieben Orten in den österreichischen Alpen auf und benützte die Gelegenheit zum Studium der alpinen Pilzflora, wobei ich hauptsächlich die größeren Formen beachtete. Da gerade diese — meist Hymenomyceten — gewöhnlich wenig gekannt sind und von den meisten Mykologen vernachlässigt werden und eine Anzahl der gemachten Funde von Interesse ist, schien mir die Veröffentlichung der wichtigeren gewonnenen Resultate wünschenswert. An den meisten Orten hielt ich mich nur wenige Tage auf. Von diesen habe ich nur die interessanteren Funde notiert. In Vahrn bei Brixen hatte ich hingegen Gelegenheit, ein volles Monat zur Erforschung der näheren Umgebung, etwa bis zur Entfernung einer Stunde, zu benützen und mir daselbst, da Jahreszeit — September — und Witterung günstig waren, ein ziemlich vollständiges Bild der dortigen Hymenomyceten-Flora verschafft, da ich 381 verschiedene Formen sammelte. Ich hielt es für zweckmäßig, die Vahrner Funde vollzählig anzuführen, um so mehr, als von A. Heimerl (Verh. d. k. k. zool.-botan. Ges. in Wien, 1904, p. 448; 1905, p. 424; 1907, p. 415) Beiträge zur Flora des Eisacktales erschienen sind, in welchen auch viele Pilze angeführt sind, die im Vereine mit meinen Angaben und denen in der Pilzflora von Tirol für eine künftige Pilzflora der Brixener Gegend, welche, wie Heimerl zeigte, ein großes pflanzengeographisches Interesse hat, gutes Material bilden.

Die meisten angeführten Hymenomycetenarten sind im Sinne von Quélet, Flora mycologique, gemeint, da ich dieses vortreffliche Werk zum Studium derselben hauptsächlich benutzte. Ich habe daher, um Raum zu sparen, die Autornamen meist weggelassen. Ebenso habe ich genauere Standortsangaben für überflüssig gehalten, da die Aufsammlungen fast stets in der näheren Umgebung der Aufenthaltsorte gemacht wurden und bei Pilzen ganz genaue Angaben über den Fundort keinen Wert haben.

1. Waidhofen an der Ybbs.

Sebacina calcea (P.).
Tomentella epimyces (Bres.).

Fomes populinus Fr., sowohl die Hutform als die resupinate (*Poria obducens* P.). an Roßkastanien im Stadtpark.
Polyporus borealis Wahlb., an Fichtenstämmen.
P. melanopus (P.) Buchberg, an Wegrändern an Wurzeln.
Poria undata (P.) = *Polyp. Broomei* Rbh. = *P. cinctus* Berk. sec. Bresadola. Sporen hyalin, fast kugelig, 5 ≍ 4 μ, immer mit 1 Öltropfen. Der Pilz ist im frischen Zustande fast gelatinös-weich, hyalin-weiß, nicht sanguinolent; getrocknet wird er graubraun und fest, er sieht dann ganz anders aus. An einem stark vermorschten Nadelholzstock am Buchberg.
Polyporus ravidus Fries teste Bresadola. An einer Esche am Schmitzbühel. Eine eigentümliche, ganz abweichende, äußerlich ganz dem *P. connatus* Weinm. in Fries, Icon., Taf. 185 ähnlich sehende Form, mit schmalen, stark herablaufenden, imbrikat verwachsenen Hüten.
Boletus erythropus Kr.? Eine Form mit teilweise dunkelrotem Hut und kaum rotgefärbten Poren.
B. spadiceus Schaeff. var.? Eine Form, fast einfärbig gelb, mit crême-ockergelbem Hute, die ich nur als Farbenvarietät von *B. spadiceus* unterbringen kann. Schmitzbühel, halbwegs nach Ybbssitz.
Inocybe lanuginosa.
Clitocybe diatreta.
Omphalea scyphoides Fr. An Holzstückchen am Boden.
Eccilia ardosiaca.

2. Schladming in Obersteiermark.

Sebacina calcea (P.).
Lactarius spinulosus Qu. Der Pilz stimmt vortrefflich zu Quélets und Batailles[1]) Beschreibung. Er wuchs an einem Wegrande, genau so wie das bei Vahrn gefundene zweite Exemplar, das vollkommen damit übereinstimmte. Der Pilz scheint bisher nur aus Frankreich bekannt gewesen zu sein und ist durch die den Hut bedeckenden gekrümmten Stacheln merkwürdig.
Claudopus byssisedus (P.). Ein kleines, sehr gut stimmendes Stück.
Omphalea onisca, *Mycena haematopus.*
Camarophyllus leporinus.
Paxillus leptopus.
Panaeolus papilionaceus.
Lachnea stereorea (P.) v. *gemella* Karst.
Aleuria pseudotrechispora (Schröt.) v. H.
Helvella phlebophora Pat. et Doass. (Pat. Tab. anal. Nr. 478). Der Pilz zeigte eine noch unreife Fruchtschichte, stimmt aber in Größe, Form und Farbe vollkommen mit Patouillards

---

[1]) F. Bateille, Flore monographique des Asterosporées. 1908, p. 37.

Bild überein. Das Charakteristische des Pilzes ist seine Kleinheit und der Umstand, daß die Unterseite des Hutes von gröberen und feineren vorspringenden Adern retikuliert ist. Dasselbe kommt aber auch bei *Helvella lacunosa* Afz. vor. Rehm sagt zwar nichts davon, aber Bresadola (F. trid. II., 41, Taf. 147) spricht davon. Es ist kein Zweifel, daß der Pilz nichts als eine kleine Form von *Helvella lacunosa* Afz. var. *cinerea* Bres. l. c. ist. Als Art hat derselbe keine Berechtigung.

3. Schwarzach in Salzburg.

Polyporus cinnabarinus, an einem Kirschbaumstumpf.
Poria cinerascens Bres. An Nadelholz bei Goldegg.
Collybia synopica Fr. Weg zur Lichtensteinklamm.

4. St. Johann in Tirol.

Femsjonia luteo-alba Fr. (= *Guepinia Femsjoniana* Ols. = *Exidia pezizaeformis* Lév.). Die Sporen sind 28—32≃8—11 μ groß und schließlich mit sehr zahlreichen Querwänden versehen. Daß der Olsensche Pilz (in Brefeld, Myk. Unt.) mit dem Friesschen identisch ist, ist sicher. Brefeld gibt zwar viel größere Sporenmaße an, allein, wie ich schon mehrfach betont habe, sind Brefelds Maßangaben sämtlich viel zu hoch. Quélet hält (Fl. mycol., p. 21) *Ditiola radicata* Fr. für denselben Pilz, was nicht der Fall ist. Der Pilz kommt an Nadel- und Laubholz vor und ist sehr selten. Ich kenne ihn auch aus dem Wienerwald (Preßbaum).
Cantharellus Friesii Qu.
Lactarius lignyotus Fr., *tabidus*.
Psilocybe atrorufa (Scharff.).
Tubaria paludosa Fries.
Phylloporus rhodoxanthus (Schw.) Bres. Ein kleines Exemplar.
Nolanea juncea, auf *Sphagnum*.
Pleurolus limpidus Fr. An einem Fichtenstock.
Collybia conigena (P.) nec Bresadola, F. trid. Lamellen sehr dicht stehend. Bresadolas Art halte ich für eine Form von *C. esculenta* Wulf.
Tricholoma Cnista.
Limacium olivaceo-album, häufig.
Flammula limulata, *astragalina*, *lubrica*.
Tubaria paludosa.
Pholiota caperata.
Boletus felleus.

5. Jenbach in Tirol.

Thelephora caryophyllea.
Craterellus pistillaris (von *Clavaria pistillaris* nach Bresadola kaum spezifisch verschieden).

Merulius aureus, an Fichtenplanken.
Boletus radicans.
Lentinus cochleatus.
Marasmius cauticinalis (sicher nur eine Form von *Omphalea Campanella*).
M. impudicus, bei Eben.; *prasiosmus* Fr.
Hygrophorus (*Limacium*) *chrysodon*, *agathosmus.*
Cortinarius (*Phegmacium*) *calochrous*, *infractus*, *varius*, *orichalceus.*
Psalliota sylvatica.
Inocybe Dulcamara.
Naucoria escharoides Fries; ein Exemplar am Boden. Mir war der Pilz, den ich als *Naucoria* erkannte, unbestimmbar. Sporen blaß, augenförmig, mit einem Öltropfen, 9—10≃4—5. Die Lamellenschneiden mit zahlreichen, unten kegelig bauchigen, oben dünn steiffädig ausgezogenen, 28≃8 μ großen Cystiden versehen. Der Pilz ist trocken dunkel olivenbraun, was nicht gut zu Fries stimmt.
Lepiota cinnabarina, *acutisquamosa.*
Amanita porphyria.
Tricholoma cognatum Fr. (= *arcuatum* Bull. non Fries).
Mycena chloranthes.
Armillaria aurantia; *bulbigera.*
An der Basis einer Fichte fand ich bei Jenbach einen *Agaricus* in zwei dicht aneinander stehenden Exemplaren, der äußerlich an *Pleurotus lignatilis* oder *Armillaria fracida* erinnerte; mir schien ein schlecht entwickelter Ring vorhanden zu sein. Er entsprach etwa der Abbildung Taf. 23, Fig. 10, in Barla, Fl. myc. des Alpes maritimes. Derselbe hat hyaline, elliptische, 4—5$^1/_2$≃2—3 μ große Sporen und ist dadurch höchst merkwürdig, daß die ganzrandigen Lamellen auf den Seitenflächen zahlreiche hyaline, sehr dickwandige, zylindrische, stumpfe, 13—16 μ breite, 32 μ weit vorragende Cystiden besitzt. Der Pilz ist Bresadola und mir völlig unbestimmbar. Da derselbe ziemlich zähe war, ist es vielleicht ein eigentümlicher *Panus*. Auch Herrn Boudier ist der Pilz unbekannt.

6. Lanser Köpfe bei Innsbruck.

Cantharellus aurantiacus, eine schöne, durch blasse Färbung abweichende Form.
Lactarius hysginus Fr., *fuliginosus.*
Hygrophorus gliocyclus Fr., *aureus.*
Collybia scorzonera (Batsch).
Lepiota seminuda Lasch.
Omphalea pyxidata.

7. Vahrn bei Brixen in Tirol.

Auricularia mesenterica.
Sebacina calcea (P.); *Tremellodon gelatinosum*; *Calocera viscosa.*
Craterocolla Cerasi (Bref); *Dacrymyces palmatus* (Schw.) Bres.
Clavaria cinerea, *Botrytis*, *flava*, *rufescens*, *aurea.*

Prof. Heimerl fand bei Bad Schalders auf nackter Erde eine kleine, wenig verzweigte, schmutzig graulich-weiße *Clavaria*, deren Spitzen etwas bräunlich werden. Die hyalinen Sporen sind länglich-zylindrisch, unten seitlich spitz, 5—7≃2—3 μ. Ich hielt diesen hübschen Pilz für *Clavaria subtilis* P. Allein nach Bresadola in litt. ist es diese Art, welche eikugelige, 4—5≃4 μ große Sporen hat, nicht.

Die Pflanze bleibt vorläufig unbestimmbar und ist möglicherweise eine neue Art.

Cyphella fasciculata B. u. C. (Sacc. Syll. VI, 671), an dürren Zweigen von *Alnus viridis.* Diese nordamerikanische Art ist bisher in Europa nur im Valdobbia (Venezien) gefunden worden, u. zw. auf demselben Substrate. Die Bestimmung rührt von Bresadola her. Der Pilz ist braun und sieht ganz *Solenia*-artig aus. Jedoch von *Solenia fasciculata* ganz verschieden.
Gloeopeniophora aurantiaca auf *Alnus viridis.*
Peniophora gigantea; *sublaevis* (Bres.) v. H. et L.
Corticium Aluta Bres., auf *Robinia*, wie bisher stets steril; *confluens*; *mutabile* Bres.; *roseum* (auf *Robinia*).
Vuilleminia commedens (besonders auf *Castanea*).
Stereum hirsutum, *sanguinolentum.*
Thelephora terrestris.
Coniophorella olivacea (P.). Auf Nadelholzbrettern.
Tomentella fusca (P.).
Craterellus lutescens, *tubaeformis*; *cornucopioides.*

(Schluß folgt.)

Orientierende Untersuchungen über die Einwirkung von gasförmigem Formaldehyd auf die grüne Pflanze.

Von **Viktor Grafe** und **Leopold Ritter v. Portheim.**

(Mit 1 Textabbildung.)

(Aus dem pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Universität und der Biologischen Versuchsanstalt in Wien.)

(Schluß.)

Aus dieser Versuchsreihe ist zu ersehen, daß die Menge Formaldehyd im Luftvolumen einer Glocke für eine bestimmte Temperatur nahezu eine konstante ist, so daß man aus der Diffe-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 059

Autor(en)/Author(s): Höhnel Franz Ritter von

Artikel/Article: Mykologisches. 62-66